

„Die Taliban mussten nur warten“

Ex-Generalinspekteur Kujat über den Nato-Einsatz

Herr Kujat, was hat der Westen in und mit Afghanistan falsch gemacht?

► Der militärische Einsatz ist nicht verloren worden. Die Politik ist gescheitert. Das Militär kann nur die Bedingungen dafür schaffen, dass politische Maßnahmen wirken können. Das politische Konzept, die Verantwortung für den politischen und wirtschaftlichen Aufbau auf verschiedene Staaten zu verteilen – das Lead-Nation-Prinzip – erwies sich von Anfang an als ungeeignet.

Hat Deutschland versagt?

► Deutschland hat seinen Auftrag erfüllt. Der lautete: Bündnissolidarität nach den Terroranschlägen auf die USA 2001. Die Nato hatte erstmals den Bündnisfall ausgerufen. Und nicht zu vergessen: Die islamistischen Attentäter kamen aus Hamburg.

Also hatte Peter Struck recht, als er sagte: Deutschlands Sicherheit wird auch am Hindukusch verteidigt?

► Nein. Der stimmte auch damals nicht. Struck wollte damit größere Unterstützung für den Einsatz bewirken. Der Westen, genauer die Nato, wollte Demokratie, wirtschaftlichen Aufschwung, selbsttragende Sicherheit nach Afghanistan bringen. Aber wir haben die Mentalität und die Wirkkraft des Islams in Afghanistan falsch eingeschätzt. Und wir müssen verstehen: Unsere Aufgabe ist nicht, mit Waffengewalt Demokratie einzuführen und die Welt zu verbessern.

Warum dauerte der Einsatz so lange?

► Ich habe schon 2011 gesagt, dass der Einsatz gescheitert ist. Die Amerikaner haben unter Präsident Barack Obama 2014 das Konzept abrupt von Kampfeinsatz auf Ausbildung der afghanischen Streitkräfte umgestellt. Für die Taliban war das das Signal: Wir gehen raus. Sie mussten nur warten.



Harald Kujat war zu Beginn der Mission Generalinspekteur der Bundeswehr.

Foto: Eventpress/dpa

Warum hat die vom Westen ausgebildete Armee so wenig Widerstand geleistet?

► Etwa ein Drittel der ausgebildeten afghanischen Streitkräfte ist bereits nach der Ausbildung zu den Taliban übergelaufen, die Taliban haben offenbar auch gezielt Leute geschickt, die Ausbildung war ja gut. Deshalb muss es auch niemanden wundern, dass die afghanische Armee so schnell zusammengebrochen ist.

Wie geht es jetzt weiter?

► Eine Umkehr der jüngsten Geschehnisse ist nicht möglich. Die Taliban haben sich nicht geändert. Sie werden grausam vorgehen, um ihre Macht zu festigen und einen furchtbaren Steinzeit-Islamismus zu installieren. Wirtschaftshilfen aus dem Westen sind ihnen egal. Afghanistan hat große geostrategische Bedeutung, es ist umgeben von fünf Nuklearstaaten. China und Russland haben längst Kontakte zu den Taliban geknüpft.

Kristina Dunz